

Kommissionsbericht Sportanlage Stacherholz: Kredit in der Höhe von CHF 3'930'000 für den Neubau Kunstrasenspielfelds West, die Sanierung des Trainingsplatzes Ost sowie Umgebungsgestaltung

1. Zusammensetzung der Kommission:

Mitglieder Stadtparlament: Aurelio Petti, Die Mitte/EVP, Kommissionspräsident
Isabelle Fuchs, FDP/XMV
Peter Künzi, FDP/XMV, Vize-Präsident
Islam Sadiki, SP/Grüne
Rudolf Daepf, SVP
Esther Straub, Die Mitte/EVP
Fabio Telatin, SP/Grüne

Vertretung Stadtrat: Daniel Bachofen, Stadtrat
René Walther, Stadtpräsident (3. Sitzung)

Protokoll: Christina Pagnoncini, Parlamentssekretärin

Die Kommission behandelte die Botschaft "**Sportanlage Stacherholz: Kredit in der Höhe von CHF 3'930'000 für den Neubau eines Kunstrasenspielfelds West, die Sanierung des Trainingsplatzes Ost sowie Umgebungsarbeiten**" an drei Sitzungen. Sie dankt Matthias Wieser und Mattias Tuchs Schmid, bhateam ag, Daniel Bachofen, Stadtrat und Fabian Wilhelmsen Leiter Abteilung FSL, für die Begleitung und Beratungen sowie Christina Pagnoncini für die Protokollführung. Ebenso dankt die Kommission Stadtpräsident René Walther und Pascal Büchler, Leiter Finanzen, für die ausführlichen Informationen betreffend der Projektfinanzierung und des Finanzplans der Stadt Arbon.

2. Grundlagen und Ausgangslage

Die Kommission nahm die ausführliche Botschaft des Stadtrates vom 23. Oktober 2023 als Grundlage für ihre Beratungen. Ebenso wurden der Kommission noch folgende Unterlagen zur Verfügung gestellt: Beilage A) Studie ZHAW, Ökobilanzierung von Rasensportfelder, Beilage B) Zeitplan Realisierung Sportplatz 1. Etappe mit Kunstrasenspielfeld West und Naturrasenspielfeld Ost / Korbball und Beilage C) Situation Sanierung Trainingspielfelder Ost + West. Die Beratung in der Kommission erfolgt analog zu jener im Stadtparlament. Zuerst wurde im Grundsatz über das Eintreten diskutiert, danach erfolgte die Detailberatung.

3. Sportanlage Stacherholz, Hallen und Aussenanlagen

Die Kommission ist sich der grossen Bedeutung der Sportanlage Stacherholz bewusst und stuft sie als sehr wichtig und unverzichtbar für Arbon ein.

Die Anlage besteht aus der neuen Sporthalle, einer 2-Fach- und einer 3-Fachturnhalle sowie Aussenplätze mit den beiden Fussballfeldern Ost und West und dem Hauptplatz mit Rundlaufbahn sowie einem kleinen Kunstrasenplatz neben der neuen Turnhalle. Die Hauptnutzer der Anlage sind die Schulen und zahlreiche Sportvereine. Die Vereine bieten ein vielfältiges (Breiten)Sportangebot an, wie z.B. Turnen, Volleyball, Handball, Unihockey, Korbball, Fussball und Leichtathletik. Die Anlage wurde 1964 erstellt und bildet seit somit exakt 60 Jahren die Hauptinfrastruktur

für den Schul- und Breitensport. Die Sportanlage ist zudem Austragungsort von zahlreichen lokalen, regionalen, nationalen und sogar internationalen Sportanlässen. Mit dem seit 2005 ausgetragenen Rollstuhlsportanlass «Weltklasse am See» mit Athletinnen und Athleten aus aller Welt ist Arbon und die Sportanlage Stacherholz auch international bekannt geworden. Hinter allen Sportvereinen stehen Menschen, die tagtäglich mit viel Herzblut und Leidenschaft eine grossartige Leistung erbringen und eine wichtige ehrenamtliche Arbeit leisten. Sämtliche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer verdienen unser aller Respekt und Anerkennung. Sie sind in unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Es wird jedoch immer schwieriger, Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu begeistern. Insbesondere der Breitensport fördert den sozialen Zusammenhalt und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Gesundheit. Die Anlage ist breit abgestützt und äusserst beliebt bei der Bevölkerung. 1986 wurde sie letztmals komplett saniert. Seit einigen Jahren erfüllt sie jedoch nicht mehr vollumfänglich die Anforderungen und hat die Kapazitätsgrenze deutlich überschritten. Gemäss der IG-Sport besteht sogar eine lange Warteliste für die Hallen, insbesondere im Winterhalbjahr. Die Anlage bietet beispielsweise zu wenig geschlechtergetrennte Garderoben und die Aussenplätze, insbesondere die Fussballplätze, sind bekanntlich und unbestritten in einem schlechten Zustand. Die komplette Sanierung der Sportanlage beläuft sich auf rund CHF 10 Mio. und soll in zwei Etappen realisiert werden. Beginnen will der Stadtrat mit der Sanierung der Trainingsfelder Ost und West. Dabei ist geplant, den Naturrasenplatz Ost komplett zu sanieren und auf dem Naturrasenplatz West ein Kunstrasenplatz zu bauen.

4. Eintreten

Vorab erläuterte der Stadtrat, Daniel Bachofen, das Vorgehen des Geschäftes bis zur Erarbeitung der Botschaft. Weil einige Kommissionsmitglieder nicht an der öffentlichen Informationsveranstaltung teilnehmen konnten, präsentierte Daniel Bachofen die Power-Point Präsentation der Informationsveranstaltung in Kurzform und zeigte die Gesamtsicht auf. Die Power-Point Präsentation wurde den Kommissionsmitgliedern zur Verfügung gestellt.

Matthias Wieser, bhateam ag, erläuterte den definitiven Projektvorschlag. Optimiert wurde nochmals der Hauptplatz und die Rundbahn. Anhand einer Umfrage wurde festgestellt, dass kein Leichtathletik-Verein besteht, weshalb die Rundbahn nicht für einen „Top-Leichtathletik-Event“ ausgebaut sein muss. Ziel ist, dass diese durch die Schule, die Bevölkerung und beispielsweise für kleinere „Jugi-Wettkämpfe“ genutzt werden kann. Für den Rollstuhlsport ist die Anlage nach wie vor ausreichend. Die Veranstaltung „Weltklasse Arbon“ kann weiterhin durchgeführt bzw. die Ausführung aller Disziplinen dieses Anlasses gewährleistet werden. Die Anlage wurde ergänzt mit Kugelstossringen sowie der Hoch- und der Weitsprunganlage, welche sich gut ergänzen. Die Anlagen „Wassergraben und Stabhochsprung“ sind im Projekt nicht enthalten. Anlagen für diese beiden Disziplinen könnten zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden. Die Kosten belaufen sich für die 1. Etappe auf CHF 3.9 Mio, für das Gesamtprojekt auf CHF 10.8 Mio. Bedauerlicherweise gab es bereits eine grosse Kostensteigerung von 10-15%, die hauptsächlich der Teuerung geschuldet ist und in der bisherigen Variante 1 war keine Rundbahn enthalten (ca. CHF 2 Mio.).

Der erste Teil kann relativ einfach umgesetzt werden, für den weiteren Teil wie Tribüne und Garderobetrakt muss ein Wettbewerb durchgeführt werden. Deshalb ist das Projekt in zwei Etappen geplant. So kann mit der ersten Etappe zeitnah gestartet werden (siehe Zeitplan Projektablauf). Die beiden Etappen bzw. Projekte sind nicht voneinander abhängig.

Es gilt zu berücksichtigen, dass das Gesamtprojekt für Arbon eine Wertsteigerung ist. Die neue Anlage bietet auch neue, zusätzliche Möglichkeiten.

Die Stimmung unter den rund 40-50 Besuchern der Informationsveranstaltung war generell sehr positiv.

Die Kommissionsmitglieder sind gegenüber dem Projekt ebenfalls positiv eingestellt und beschlossen auf das Geschäft einzutreten.

5. Detailberatung

Grundsatz

Alle Kommissionsmitglieder beurteilen die Botschaft als fundiert und im Detail gut begründet. Die Realisierung in zwei Etappen ist unbestritten und wird einstimmig als richtig erachtet. Unbestritten ist auch, dass die Anlage nicht nur aufgrund des Alters und des schlechten Zustandes komplett saniert werden muss, sondern auch weil neue Anforderungen an die Anlage gestellt werden. So müssen beispielsweise geschlechtergetrennte Garderoben zur Verfügung gestellt werden. Die Kommission ist der Auffassung, dass eine Gesamtsicht der Situation und den Gesamtnutzen für Arbon, die Schule, Vereine und Anlässe aufgezeigt werden muss. Deshalb hat die Kommission folgende Punkte eingehend kritisch diskutiert:

Aktuelle bauliche Situation

Die Fussballfelder sind in einem schlechten Zustand und müssen dringend komplett saniert werden. Die Bodenverhältnisse sind nicht optimal bzw. der Untergrund ist lehmig. Der Stadtrat geht ausführlich in der Botschaft auf den aktuellen Zustand der gesamten Sportanlage ein.

Belegung der Stacherholz Hallen

Die Schule beansprucht die Hallen tagsüber von Montag bis Freitag bis 17.00 Uhr. Die IG Sport hat von der Schule den Auftrag, die Turnhallen ab 17.00 Uhr zu vermieten. Es besteht ein Halbjahresplan, welcher im Sommerhalbjahr anders aussieht. Denn im Sommerhalbjahr trainiert der Fussballclub im Aussenbereich. Aktuell wird die Halle auch von den «Steinachern» genutzt, da für diese eine neue Turnhalle gebaut wird. Bedauerlicherweise besteht eine lange Warteliste von Unihockey, Fussball und Volleyball, welche noch weitere Platzbedürfnisse angemeldet haben. Dem Bericht liegen die Belegungspläne der IG Sport zur Einsicht bei. Darauf wird deutlich, dass die Hallen im Winterhalbjahr komplett ausgebucht sind, weil die Fussballer in der Halle trainieren. Die 1. Mannschaft weicht auf den kostenpflichtigen Kunstrasenplatz in Steinach aus.

Situation Fussballfelder (Belegung)

Wie in den Hallen hat die Schule tagsüber das Recht die Aussenanlagen zu nutzen. Im Sommerhalbjahr wird die Aussenanlage mehrheitlich vom Fussball Club Arbon beansprucht. Aufgrund des schlechten Zustands der Fussballfelder sowie je nach Witterung müssen die Plätze immer wieder gesperrt werden, was ein reibungsloser Trainings- und Spielbetrieb verunmöglicht. Für die Belegung der Aussenplätze ist die Abteilung FSL zuständig. Die Abteilung FSL hat der Kommission und dem Parlament den Belegungsplan mit einer Übersicht der Nutzung vor der 1. Lesung in Aussicht gestellt.

Nutzung der Anlagen durch die Vereine

Die Sportvereine Arbons bieten eine grosse Auswahl an Breitensportarten, wie Turnen, Handball, Unihockey, Fussball, Korbball und mehr an. Damit leisten die Vereine eine grosse und wichtige ehrenamtliche Arbeit. Da die Aussenanlage nebst der Schule vor allem vom Fussball Club Arbon benutzt wird, hat die Kommission die aktuellen Angaben über den Verein verlangt. Der Präsident des FC Arbon hat der Kommission ein aktuelles Fact Sheet zur Verfügung gestellt, das dem Bericht beiliegt.

Nachstehend die wichtigsten Angaben zum FC Arbon 05 (FCA):

Aktuell zählt der FCA 576 Mitglieder. Rund 357 Kinder und Jugendliche spielen in der Juniorenabteilung. In über 20 Mannschaften von G-Junioren bis zu den Veteranen wird regelmässig für Turniere und Meisterschaft trainiert. So auch die Gruppierung Team Oberthurgau (Team OTG) Mädchenfussball mit drei Mannschaften. Die 1. Mannschaft spielt aktuell in der 2. Liga und kämpft regelmässig um den Aufstieg in die nächst höhere Liga (2. Liga Interregional). Der Ausländeranteil wird mit ca. 80% angegeben. Was bedeutet, dass der Fussball-Club eine sehr wichtige Integrationsrolle hat. 38 Trainerinnen und Trainer sowie der Vorstand bestehend aus 9 Mitgliedern, sind für den anspruchsvollen Betrieb verantwortlich. Zudem betreibt der FCA das eigene Clubhaus und vermietet es kostengünstig. Gemäss Lukas Auer, Präsident des FCA, ist die Fussballbegeisterung bei den Kindern (Buben und Mädchen) nach wie vor sehr gross, was dazu geführt hat das der FCA aus Platz- und Trainermangel bis auf weiteres keine neuen Mitglieder aufnehmen kann.

Fazit

Auch die Kommission kommt zum Schluss, dass die aktuelle Situation unbefriedigend und das Bauvorhaben die richtige Lösung ist.

Kunstrasenplatz

Die Kommission ist sich bewusst, dass nach wie vor viele Bürgerinnen und Bürger kritisch gegenüber einem Kunstrasenplatz eingestellt sind. Nicht zuletzt wegen den vermeintlich höheren Investitionskosten und aus ökologischen Gründen. Gerade deshalb hat die Kommission eingehend die Kosten und den Ökologischen Aspekt geprüft. Dafür wurde der Kommission eine Studie der ZAHW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) zur Verfügung gestellt, die für Grün Stadt Zürich eine Ökobilanzierung von Rasensportfeldern: Natur-, Kunststoff- und Hybridrasen der Stadt im Vergleich, erstellt hat. **Das Resultat zeigt deutlich auf, dass die Ökobilanz von Kunstrasenplätzen im Verhältnis zu der Nutzungsdauer sehr positiv ausfällt und deutlich besser ist als bei Hybridrasen und Naturrasen.**

Denn ein Kunstrasenplatz ist grundsätzlich immer nutzbar, sogar im Winter. Bei Schnellfall kann problemlos der Schnee weggeräumt werden.

Vorteile eines Kunstrasens:

- Jederzeit nutzbar!
- Der Unterhaltsaufwand ist deutlich geringer als bei einem Naturrasenplatz.
- Die Lebensdauer des Kunstrasenplatzes liegt bei ca. 15 Jahren, die des Platzes (Untergrundes) selbst bei 40 Jahren.
- Grundsätzlich ersetzt ein Kunstrasenplatz zwei Naturrasenfelder und ist deutlich günstiger im Unterhalt. Was bedeutet, dass weniger Land benötigt wird.
- Im Winterhalbjahr wird der Druck auf die Hallenbelegung deutlich reduziert, denn nur Junioren im Primarschulalter (G-D) würden noch in der Halle trainieren. Alle anderen Mannschaften könnten auf dem Kunstrasenplatz trainieren.
- Der FCA könnte endlich einen verlässlichen Trainingsbetrieb gewährleisten!
- Das Kosten/Nutzen Verhältnis wird von der Kommission als sehr gut bewertet.
- Der Kunstrasenplatz könnte jederzeit auch von den Korballern genutzt werden.

Abstimmung zum Kunstrasenplatz:

Die Kommission ist im Grundsatz **einstimmig für** den geplanten Kunstrasen.

Erkenntnis zu Hybridrasen:

Die Kommission ist **einstimmig gegen** einen Hybridrasen.

Zum einen ist ein Hybridrasen finanziell nicht tragbar, zum anderen ist er nicht ökologisch und für den Breitensport nicht geeignet. Eine Ganzjahresnutzung kann mit einem Hybridrasen nicht gewährleistet werden.

Produktwahl: Kunstrasenplatz verfüllt/unverfüllt

Die Kommissionsmitglieder sind **einstimmig für** einen **unverfüllten Kunstrasen**.

In der Diskussion wurden alle weiteren relevanten Punkte über den Bau des Kunstrasenplatzes eingehend besprochen. Wie die obligatorische Einzäunung, die Beleuchtung und der Unterhalt. Eine Lautsprecheranlage ist für die beiden Plätze nicht notwendig. Die Kabelrohranlagen werden so ausgelegt, dass eine Nachrüstung möglich wäre. Die Kosten für die Lautsprecheranlage für beide Plätze würden sich auf ca. CHF 50'000.00 belaufen.

Kosten:

Es gibt keine signifikanten Sparmöglichkeiten. Im Budget sind 5-10% Reserve eingerechnet, was üblich ist. Es wurden viele Abklärungen getroffen. Unter anderem wurde eine Sondage vorgenommen, um den Baugrund zu kennen. Die notwendige Bodenstabilisierung wurde im Preis aufgenommen. Jede Verzögerung des Projektes würde voraussichtlich den Preis in die Höhe treiben.

Finanzierung

Die Kommission ist sich einig, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die vielen anstehenden notwendigen und hohen Investitionen bezüglich der Finanzierung in Frage stellen könnten. Weshalb René Walther und Pascal Büchler gebeten wurden, der Kommission, die Finanzierung zu erklären, wie die anstehenden Projekte finanziert werden und welchen Einfluss die Verschuldung auf die Finanzen der Stadt Arbon und den Steuerfuss haben. Nachstehend die Zusammenfassung:

Die Rechnung einer Stadt besteht aus der Erfolgsrechnung, aus der Bilanz und der Investitionsrechnung.

Erfolgsrechnung:

Gibt Auskunft über die Mittel-Herkunft und die Mittelverwendung.

Bilanz:

Gibt Ende Jahr Auskunft über die Vermögenswerte.

Investitionsrechnung:

Gibt zusammen mit dem Anlagebuch darüber Auskunft, wo in den Werterhalt investiert wurde im laufenden Jahr und wie sich der Wert der Anlage verändert hat.

Finanzplan:

Legt das freie Eigenkapital, das Fremdkapital und die Liquidität dar.

Ziele des Stadtrats:

Eine konstante Liquidität zu garantieren. Dies wäre in der Stadt Arbon mit einem Eigenkapital von ca. CHF 10 Mio. gewährleistet, um in den folgenden Jahren eine ausgeglichene Jahresrechnung zu präsentieren. Dabei kann das Eigenkapital als Ausgleich genutzt werden. In einem «schlechten» Jahr, verringert sich das Eigenkapital – in einem guten Jahr, wie die letzten Jahre, erhöht sich das Eigenkapital.

Sollten alle negativen Faktoren eintreten, wie negative Jahresrechnung, geringere Steuereinnahmen sowie eine schwächelnde Wirtschaft, müssen entweder die Kosten gesenkt werden und/oder die Einnahmen (Steuern) erhöht werden.

Investitionen:

In Arbon besteht ein veritabler Investitionsstau, was niemand in Frage stellt und die Auflistung der anstehenden Projekte deutlich darlegt. Konkret müssen in den kommenden Jahren jährlich CHF 7-9 Mio. pro Jahr investiert werden, um den Werterhalt sicherzustellen und Arbon attraktiv zu halten.

Fazit:

Die geplanten Projekte verursachen keine massive Verschuldung und die Investitionen haben keinen unmittelbaren Einfluss auf den Steuerfuss, da die Verschuldung gering ist, ein hohes Eigenkapital besteht und die Stadt Arbon bezüglich Umstellung auf HRM2 bei den Abschreibungen in den nächsten Jahren entlastet wird. Der Werterhalt ist notwendig! Wird er nicht wahrgenommen, kann dies in negative Folgen für die Stadt Arbon haben und verliert zudem an Standortgunst. Die anstehenden und notwendigen Projekte wären somit eine Hypothek für die kommende Generation.

Eigenleistung Fussballverein

Die Kommission hat sehr intensiv über die Eigenleistung des FCA diskutiert und ist einstimmig zum Schluss gekommen, dass der FCA bei der Finanzierung des Projekts in Form von Mithilfe beim Bau oder mit einem Geldbetrag unterstützen soll. In der Diskussion wurde festgehalten, dass aus Garantiegründen eine Mithilfe beim Bau schwierig, aber nicht unmöglich sei. Es ist wichtig, dass für die möglichen Arbeiten, geeignete Personen eingesetzt werden. Erwähnt wurde auch, dass viele FC's in der Schweiz handwerkliche Eigenleistungen zur Umsetzung ihrer Sportplätze erbringen. Als finanzieller Beitrag gilt auch den durch den FCA zu beantragenden Beitrag vom

Sportfonds. Erfahrungsgemäss werden Beitragsleistungen zwischen ca. CHF 80'000.00 und 100'000.00 pro Platz gewährt. Für den FCA ist es schwierig im Voraus genau festzulegen, welchen Beitrag er genau leisten kann. Weshalb Stadtrat Daniel Bachofen mit dem FC Arbon die konkreten Möglichkeiten prüft und die konkrete Eigenleistung in der Botschaft an die Stimmberechtigten erwähnt. Denn die Kommission ist der Ansicht, dass die Steuerzahler bei der hohen Investition eine Eigenleistung durch den Hauptnutzer der Fussballfelder erwarten.

Kommunikation

Die Kommission hält fest, dass die Bevölkerung gut über den Nutzen und den Vorteil der Investition informiert werden muss. Insbesondere, dass der Bau des Kunstrasenplatzes für Arbon notwendig ist.

6. Antrag

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

Die vorberatende Kommission empfiehlt einstimmig, dem Kredit in Höhe von CHF 3'930'000, für den Neubau eines Kunstrasenspielfelds West, die Sanierung des Trainingsplatzes Ost sowie die Ausführung dazugehöriger Umgebungsarbeiten auf der Sportanlage Stacherholz zuzustimmen und das Geschäft mit Empfehlung zur Annahme für die Volksabstimmung freizugeben.

Aurelio Petti
Kommissionspräsident

Arbon, 27. Februar 2024